BDPK News

Nachrichten, Positionen, Berichte

V.i.S.d.P.: BDPK – Bundesverband Deutscher Privatkliniken e.V.,
Thomas Bublitz, Hauptgeschäftsführer
Friedrichstraße 60 · 10117 Berlin · Telefon (0 30) 2 40 08 99-0
E-Mail: post@bdpk.de · www.bdpk.de

Thomas Bublitz, Hauptgeschäftsführer des BDPK

Der Elefant im Raum

Von Thomas Bublitz

Der Redaktionsschluss für dieses Editorial liegt ungünstig, eine Woche vor der Bundestagswahl. Erst wenn diese f&w-Ausgabe erscheint, werden wir einen neu gewählten Bundestag haben. Bis dahin befinden sich die politischen Parteien in einem erbitterten Wahlkampf, der nach meinem Gefühl von der Migrationspolitik dominiert ist. Grenzen auf oder zu, Abschiebungen Ja oder Nein, angeheizt durch eine Häufung von schrecklichen Attentaten. Die wahlkämpfenden demokratischen Parteien machen auf mich im Moment leider nicht den Eindruck, als wollten sie sich auf ein gemeinsames politisches Vorgehen verständigen. Das ist problematisch, denn die endlosen Debatten gefährden aus meiner Sicht das in weiten Teilen gute Miteinander von Menschen unabhängig der Herkunft. Also bitte, liebe Politikerinnen und Politiker: Verständigt euch nach der Wahl zügig auf einfache und funktionierende Gesetze! Die Lösung der Probleme und der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft sind nämlich wichtiger als euer parteipolitisches Kalkül!

So ist es zum Beispiel mit unserer Wettbewerbsfähigkeit nicht zum Besten bestellt. Auch hier gibt es einen Elefanten im Raum: Unsere Gesundheitsversorgung ist zu teuer und nicht so gut, wie sie sein sollte. Wir können das ändern, aber nur, wenn die neue Bundesregierung das will und die politischen Weichen dafür stellt. Wir brauchen für unsere Gesundheitsversorgung mehr unternehmerische Verantwortung und mehr Wettbewerb statt zentraler und planwirtschaftlicher Steuerung. Anreize statt Verbote und ein System, das Innovationen und Effizienzsteigerungen belohnt. Also müssen wir uns von unnötigem bürokratischen Ballast und planwirtschaftlichen Personalvorgaben befreien. Nötig ist dies auch, weil wir heute schon wissen, dass wir zukünftig sowieso mit weniger Ärzten und Pflegekräften – auch den geschätzten Kolleginnen und Kollegen aus dem Ausland – mehr Patient:innen versorgen müssen. So lassen sich unnötige Kosten vermeiden und Lohnnebenkosten reduzieren. Das stärkt die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands.

In diesem Sinne wünsche ich uns einen guten Wahlausgang und wertvolle Erkenntnisse bei der Lektüre unserer politischen Positionen auf der nächsten Seite.

– Die Vervielfältigung bedarf der vorherigen Zustimmung von Bibliomed. –

Nach der Bundestagswahl

Freiheit für Verantwortung

Der BDPK appelliert an die neue Bundesregierung, mit mutiger Politik grundlegende Reformen des Gesundheitssystems zu ermöglichen. Seine konkreten Vorschläge und Empfehlungen wurden in einem Positionspapier zusammengefasst und veröffentlicht.

Wesentlichen Handlungsbedarf sieht der BDPK bei der Effizienzsteigerung in der stationären Gesundheitsversorgung. Die Gesundheitspolitik der vergangenen Jahre hat dazu geführt, dass Krankenhäuser, Krankenkassen und Medizinische Dienste heute erhebliche Ressourcen für eine am Ende nutzlose Kontrollbürokratie verschwenden. Mehr Effizienz könnte rasch und ohne großen Aufwand erreicht werden: durch eine konsequente Deregulierung und den Abbau von Vorschriften für obsolete Personal- und Strukturvorgaben, die die Versorgung teurer, aber nicht besser gemacht haben. Zudem müssen aus Sicht des BDPK staatliche Verlustausgleiche für defizitäre Krankenhäuser aus Steuermitteln verboten werden, um alle Krankenhäuser zu zwingen, ihre Prozesse und Strukturen so anzupassen, dass sie mit dem zugewiesenen Geld auskommen.

Fokus auf Ergebnisqualität und Regionaliät

Statt zu versuchen, die Qualität der stationären Versorgung über planwirtschaftliche Regelungen zu definieren, müssen zukünftig Innovationen und Eigenverantwortung gefördert werden. Die Verantwortung für die Behandlungsqualität liegt bei den Leistungserbringern. Deshalb ist es erforderlich, Planung und Finanzierung stärker an der Ergebnisqualität auszurichten. Institute wie die Initiative Qualitätsmedizin (IQM) oder Verfahren wie die Qualitätssicherung mit Routinedaten (QSR) zeigen, dass Ergebnisse objektiv messbar und transparent darstellbar sind. Patienten sollten diese Informationen über den Klinikatlas der Bundesregierung abrufen können. Mit der Abkehr von planwirtschaftlichen Vorgaben kann eine moderne, leistungsfähige und zukunftsfeste Gesundheitsversorgung gelingen. Großes Potenzial dafür sieht der BDPK in einer integrierten, sektorenübergreifenden regionalen Versorgungsplanung. Ein regionales Vergabesystem kann den Wettbewerb unter Krankenhäusern fördern und dabei die Effizienz steigern. Der BDPK schlägt daher vor, regionale Versorgungsaufträge auszuschreiben, auf die sich die Krankenhäuser bewerben können. Den Zuschlag erhalten die Anbieter mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis.

Im Ganzen denken

Um stabile Rahmenbedingungen für eine gute Versorgung zu schaffen, ist ein Blick aufs Ganze erforderlich. Wir brauchen eine Reform, in die alle notwendigen medizinischen Leistungsangebote einbezogen werden. Dazu gehört auch der Ausbau der ambulanten Versorgung. Obwohl heute viele Eingriffe ohne Übernachtung im Krankenhaus möglich sind, behindern veraltete Vorgaben wie Mindestverweildauern und unflexible Abrechnungssysteme den Wandel hin zu einer effizienteren ambulanten Versorgung. Solche Regularien müssen abgeschafft werden, um Krankenhäuser zu ambulanten Behandlungsmodellen zu ermutigen und um Investitionen in innovative Behandlungsprozesse zu fördern. Wesentliche Elemente einer ganzheitlich orientierten Gesundheitspolitik sind auch die Sicherung und Stärkung der medizinischen Rehabilitation, denn sie ist zur Realisierung eines bezahlbaren Sozialstaates unverzichtbar. Deshalb muss die neue Bundesregierung konsequent dafür sorgen, dass die Rahmenbedingungen sektorübergreifend auch für die Reha-Einrichtungen verbessert werden.

Effizienz macht wettbewerbsfähig

Der BDPK ist davon überzeugt, dass die medizinische Versorgung für Patientinnen und Patienten in der 21. Legislaturperiode nicht nur besser, sondern auch preisgünstiger gestaltet werden muss. Der BDPK ist davon überzeugt, dass die medizinische Versorgung für Patientinnen und Patienten in der 21. Legislaturperiode nicht nur besser, sondern auch preisgünstiger gestaltet werden muss. Mehr Effizienz führt nicht nur zur Senkung der Krankenkassenbeiträge, sondern ermöglicht auch eine zukünftige Versorgung der steigenden Zahl älterer Patient:innen durch weniger Fachkräfte. Die neue Bundesregierung muss dringend die richtigen Weichen stellen, damit die deutsche Wirtschaft durch niedrigere Lohnnebenkosten wieder wettbewerbsfähig wird.

Jetzt anmelden: BDPK-Bundeskongress am 4. Juni 2025 in Berlin

Der diesjährige BDPK-Bundeskongress beginnt am Mittwoch, 4. Juni 2025, um 13.00 Uhr im Titanic Chaussee Berlin, Chausseestraße 30, 10115 Berlin. Die Onlineanmeldung ist auf der Homepage des BDPK möglich (www.bdpk.de). Hier können auch Hotelzimmer gebucht werden, die mit Sonderkonditionen für Kongressteilnehmer:innen vom BDPK reserviert wurden.
Auf dem Programm des diesjährigen Bundeskongresses stehen Vorträge und Diskussionen über die gesundheitspolitischen Weichenstellungen der neuen Bundesregierung. Als Referent:innen und Diskussionsteilnehmende werden Politiker:innen aus Bund und Ländern sowie Vertreter:innen der Kostenträger eingeladen. Die BDPK-Mitgliederversammlung findet am darauffolgenden Donnerstag, 5. Juni 2025, am gleichen Ort statt. BDPK-Mitglieder erhalten hierzu eine gesonderte Einladung.

– Die Vervielfältigung bedarf der vorherigen Zustimmung von Bibliomed. –

Reha-Innovationen

KI verbessert Post-Covid-Reha

Dass die medizinische Reha eine moderne medizinische Leistung ist und sich beständig weiterentwickelt, zeigen wir in lockerer Folge mit Berichten über fortschrittliche Anwendungen aus der Reha-Praxis. In dieser Ausgabe stellen wir das Projekt „Post-Covid E-Doc" der Mediclin AG vor.

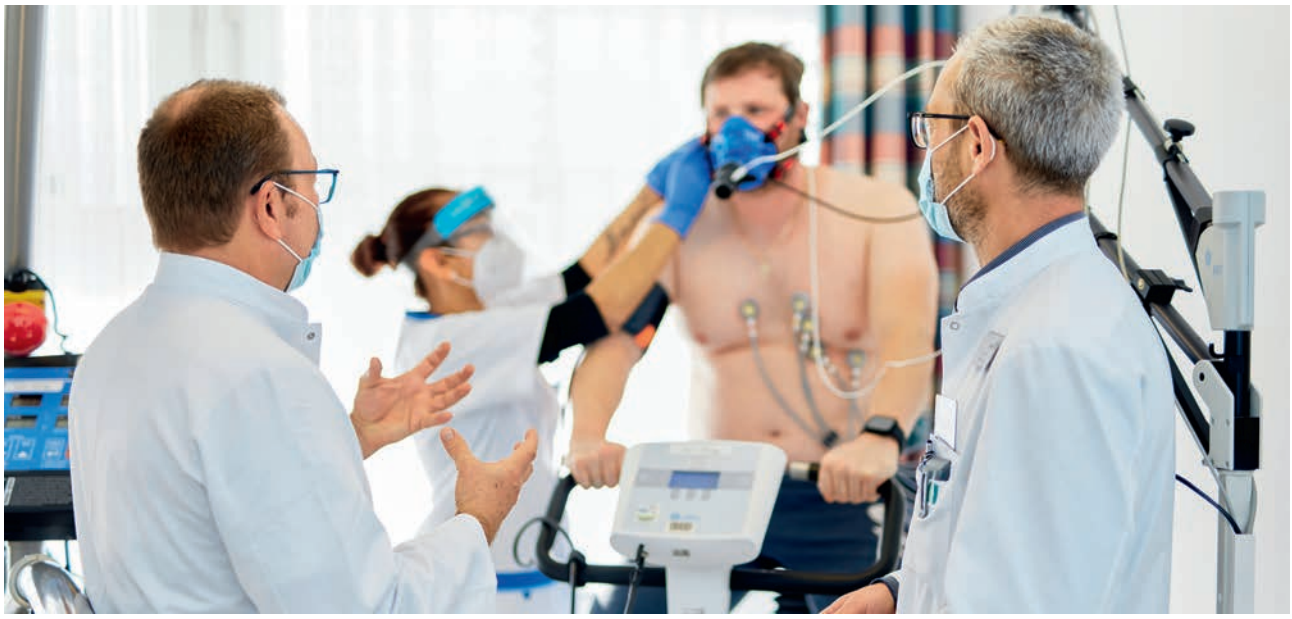

Foto: Mediclin AG

Die zur Asklepios Gruppe gehörende Mediclin AG ist an einem breit angelegten Forschungsprojekt beteiligt, mit dem der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) in der medizinischen Reha für Patient:innen mit Post-Covid-Syndrom (PCS) entwickelt und erprobt wird. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert das im September 2023 gestartete Projekt mit dem Namen „Post-Covid E-Doc". Dessen Ziel ist es, neue und übertragbare Versorgungsansätze auszuarbeiten und in bestehende Reha-Angebote zu integrieren.

Projektpartner von Mediclin sind die Uni Duisburg-Essen (Fakultät für Ingenieurwissenschaften – Lehrstuhl für Mechanik und Robotik), die Rheinisch-Westfälisch Technische Hochschule Aachen (Philosophische Fakultät – Institut für Psychologie) und die Minddistrict GmbH, ein Softwareunternehmen aus Berlin. Gemeinsam mit Mediziner:innen verschiedener Mediclin-Fachkliniken entwickeln die Forschenden und IT-Fachleute eine lernfähige und hybride Plattform, die sowohl von PCS-Betroffenen als auch von Diagnosestellenden und Behandelnden genutzt werden kann.

KI erkennt Fingerabdruck der Erkrankung

Die medizinische Reha für Post-Covid-Patient:innen erfordert einen sehr individualisierten Ansatz, da das PCS kein einheitliches Krankheitsbild darstellt und die Symptome ebenso wie deren Schweregrad stark variieren können. Durch die komplexe Symptomvielfalt und die schwere Abgrenzung zu anderen Erkrankungen ist es oft schwierig, genaue Diagnosen zu stellen und geeignete Behandlungsansätze zu finden.

Mit dem im Rahmen des Projektes verwendeten KI-Ansatz ist es gelungen, aus der Vielzahl individueller Patientendaten Muster zu erkennen, die das Krankheitsbild präziser eingrenzen. Dazu wurde eine Analyse der Daten – einschließlich medizinischer Vorgeschichten, Laborergebnisse und Symptome – von mehr als 1.000 Patientinnen und Patienten durchgeführt. Die Datenerhebung erfolgte datenschutzkonform mithilfe eines speziellen Symptomfragebogens in sechs Mediclin-Kliniken unterschiedlicher Fachrichtungen. Die lernfähigen Algorithmen haben diese Daten mit aktuellen Forschungsergebnissen und mit dem Wissen eines interdisziplinären Expertenboards verkoppelt, das regelmäßig Befunde und Behandlungsmöglichkeiten erörtert. Dem Expertenboard gehören zehn Mediziner:innen an, die aus unterschiedlichen Fachbereichen kommen, unter anderem Allgemeinmedizin, Neurologie und Pneumologie sowie aus universitären Long-Covid-Ambulanzen, aus der Reha-Forschung, der Epidemiologie und der Telemedizin. Mithilfe der KI-Anwendungen konnten vier Symptom-Cluster des PCS identifiziert werden,

– Die Vervielfältigung bedarf der vorherigen Zustimmung von Bibliomed. –

die wie ein Fingerabdruck der Erkrankung fungieren. Dieser spezifische Fingerabdruck fließt in ein Bewertungs-/Score-System ein, mit dem es möglich ist, den Zustand einer Patientin oder eines Patienten einzuordnen. Das Score-Ergebnis ist mit einem adaptiven System verknüpft, das präzise Prognosen darüber gibt, wie das Expertenboard in ähnlichen Fällen entscheiden würde.

In der Zusammenfassung gibt Post-Covid E-Doc den Nutzerinnen und Nutzern Hinweise, die Symptome der einzelnen Patient:innen zu deuten, und leistet Entscheidungshilfe bei der Wahl geeigneter Behandlungsschritte. Aus den konkreten Empfehlungen für Therapieansätze können personalisierte Therapiepläne abgeleitet werden, die auf den spezifischen Bedürfnissen der einzelnen Patient:innen sowie auf der Analyse von Daten aus vorherigen Behandlungen und deren Ergebnissen basieren. Dies erhöht die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Genesung durch geeignete Therapien, Übungen und Rehabilitationsmaßnahmen und verbessert die Lebensqualität der Patient:innen.

Mediclin Reha Research

Die Plattform Post-Covid E-Doc ist eines von mehreren Projekten der Mediclin Rehabilitationsforschung gGmbH, die 2022 gegründet wurde und auch als „Mediclin Reha Research“ firmiert. Die Mediclin Rehabilitationsforschung mit Sitz in Offenburg beschäftigt sich mit der interdisziplinären Vernetzung, Digitalisierung und Anwendung von moderner Informationstechnologie. Im Mittelpunkt stehen klinisch-wissenschaftliche Fragestellungen rund um die Reha und die Unterstützung bei der Konzeption, Umsetzung sowie professionellen Durchführung von klinischen Studien. Der Fokus liegt dabei auf der Diagnostik, Wirksamkeit und Therapieoptimierung der Reha mit dem Ziel, Betroffenen eine sichere und moderne Nachsorge anzubieten.

Versorgungswerk KlinikRente

Optimistischer Blick in die Zukunft

Das auf Initiative des BDPK im Jahr 2002 gegründete Branchenversorgungswerk KlinikRente hat 2024 sein kontinuierliches Wachstum fortgesetzt und seine Position als zweitgrößtes Versorgungswerk sowie als führender Branchenstandard für betriebliche Vorsorge im Gesundheitswesen weiter ausgebaut.

Mit einem starken Fokus auf nachhaltige und zukunftssichere Vorsorgelösungen konnte KlinikRente die Anzahl der Versicherten auf 137.000 und den laufenden Jahresbeitrag auf 175 Millionen Euro erhöhen. „Unser Erfolg im Jahr 2024 zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Wir haben es geschafft, das Vertrauen unserer Versicherten zu stärken und gleichzeitig neue Mitglieder zu gewinnen. Dies bestätigt unsere Strategie, auf Qualität, Sicherheit und maßgeschneiderte Lösungen für das Gesundheitswesen zu setzen“, erklärt Hubertus Mund, Geschäftsführer von KlinikRente.

Die Gesamtverzinsung bleibt bei KlinikRente weiter auf hohem Niveau und liegt für das Jahr 2025 bei der starken Marke von mindestens 3,40 Prozent. Für 2023 und 2024 hatte das Versorgungswerk bereits jeweils die Verzinsung angehoben. Nun festigt KlinikRente diesen hohen Zinssatz für die Alters- und Zukunftsvorsorge – und das trotz deutlich rückläufiger Marktzinsen. Der Zinsanstieg der vergangenen Jahre wurde genutzt, um mit deutlichen Zinsschritten ein starkes Zeichen für Sparerinnen und Sparer des Versorgungswerks zu setzen: Vorsorge ist ein langfristiger Prozess und braucht eine verlässliche Kombination aus Sicherheit und dauerhaft attraktiven Ertragschancen!

Im vergangenen Jahr stellte KlinikRente einen starken Zulauf von Unternehmen aus dem ambulanten Bereich fest. Anders als in Krankenhäusern, wo durch den hohen Verbreitungsgrad der Zusatzversorgung der Versorgungsgrad überdurchschnittlich ist, besteht in vielen ambulanten Einrichtungen erheblicher Nachholbedarf. Deshalb entscheiden sich immer mehr Unternehmen aus dem ambulanten Sektor für das Versorgungswerk KlinikRente.

Auch im Jahr 2025 will KlinikRente seine Position als Branchenstandard für betriebliche Vorsorge weiter festigen und ausbauen. Neue digitale Services und eine verstärkte Kundenorientierung sollen die betriebliche Vorsorge im Gesundheitswesen noch attraktiver gestalten. „Wir sind stolz auf das, was wir erreicht haben, und blicken optimistisch in die Zukunft. Dabei verfolgen wir die Mission, dass alle Menschen im Gesundheitswesen ihre Möglichkeiten zur finanziellen Vorsorge kennen, verstehen und nutzen“, so KlinikRente-Geschäftsführer Hubertus Mund.

– Die Vervielfältigung bedarf der vorherigen Zustimmung von Bibliomed. –